

H o f Nr.18



Aufnahme v. 11. 4. 1977



H o f Nr.18

Robert B a n k e

Gleich der vorhergehenden Gartennahrung versteuerte dieses Grundstück eine Viertelhufe, die mit 40 Steuerschock belegt war.

Zinsen und Fronen

Walpurgis 3 Groschen 4 Pf., 12 Groschen Dienstgeld
Michaelis 13 " - - , 12 Groschen Dienstgeld

1 Scheffel 3 Achtel Korn, 1 Scheffel 3 Achtel Hafer

Andreaä (30.Nov.) 4 Groschen

Erster erweisbarer Besitzer ist

Leux zschüttig (=Zschüttig)

der ums Jahr

1530 die Nahrung wird erworben haben. Er "verkauft seinen garten vor 136 gute Schock (360 Gulden) an

1569 philip gunter (=Günter) 18/4a

Dieser ist im Erbregeister vom Jahre 1574 genannt. Eigentümer des Anwesens ist

1628 Philip Pazigk,

der es "seinem Eydam

1652 Hanß Pizsch

von Podemuz (= Podemus bei Dresden) vmb 300 gülden verkauft." 46/266

Als dieser das Gut Nr.27 in gerichtlicher Versteigerung erstand, überließ er sein bisheriges Besitztum "vmb 500 Gulden

1678 Martin Hacke

einem Häusler von Sachsdorf (siehe Nr.1) 47/139

1686 George Hacke

des Vorigen Sohn. Kaufsumme 500 Gulden 47/140

1728 Martin Hacke

des Vorbesitzers jüngster Sohn. 47/415

1758 Johann Christian Hacke,

des Vorigen Sohn. Kaufsumme 400 Gulden.
Seine Eltern behielten sich Herberge und freien Tisch bei Käufer vor. Für den Fall, daß sie sich von des Sohnes Tisch wenden, treten sie in den Genuß des Auszuges. Zu vergl.Nr.12 (1737) 48/235
Als der junge Besitzer ein Gut in Herzogswalde kaufte, trat er der Väter Besitz

1760

Samuel Busch

"gewesenen Viehpachter" zu Kesselsdorf ab für die in Rücksicht auf die Kriegszeit hohe Summe von 800 Gulden. Hiervon waren 600 Gulden als Angeld zu legen, die übrigen 200 Gulden sollten in jährlichen Terminen mit 25 Gulden getilgt werden. Als Inventar werden nur 2 Kühe erwähnt, während im vorigen Kaufe (Kaufsumme 400 Gulden) 3 Kühe, 1 Zugochse und 3 Schafe angeführt sind.

"Solte aber Käufer eine gänzliche Ausfouragierung erleiden, so soll derselbe mit Abtragung des Termins der Tage-Zeit-Gelder in selbigem Jahr verschont bleiben." Bis zum Jahre 1770 konnte er Termingelder nicht zahlen," denn in den Jahren 1761, 1762 und 1763 mußte er Brodt und Saamen kaufen, den Scheffel vor 12 und auch 13 Taler und wenn er den Saamen hat ausgesät und viele Kosten und Mühe daran gewendet und haben alles Grund und Boden geritten und getreten und wenn noch was ist stehen blieben bis zur Erndte, so holten es die Feinde (die Preußen) vor dem Einbringen oder holten das wenig Eingebrachte aus der Scheure." Während des ganzen Siebenjährigen Krieges hatte dieses Grundstück einen Verlust in Höhe von 518 Talern.

48/260

1777

Johann Gottlieb Busch

des Vorigen Sohn. Kaufsumme 700 Gulden.
Letzter überließ das Grundstück widerkäuflich
auf 6 Jahre für 700 Gulden

69/12

Anna Rosine Maune,

geb. Schönberg aus Röhrsdorf mit dem Vorbehalte, die Nahrung auch während der Widerverkaufszeit verkaufen zu können. Dafür stand ihr das Verkaufsrecht zu.

69/203

1789

Johann Gottlob Rabe

Huf- und Waffenschmied in Klipphausen.
Kaufsumme 1300 Gulden.

69/219

1804

Johann Gottfried Rabe,

des Vorbesitzers Sohn. Kaufsumme 1800 Gulden.
1824 wurde das Gut, das nahe der Dorfstraße lag, durch Flugfeuer vom Gute Nr.19 in Brand gesteckt und vollständig in Asche gelegt. Der Besitzer baute den Hof nicht auf der Brandstelle auf, sondern in größerer Wntfernung von der Dorfstraße.

1837

Johann Karl Gottfried Rabe,

des Vorbesitzers ältester Sohn. Kaufsumme 1900 Taler.
Der Vater behielt sich unter anderem vor, "daß er bei Käufers Licht mit sehen kann."

69/812

1877 August Hermann Rabe,
ein Sohn des Vorhergenannten. Kaufsumme 8000 Taler.

1909 Hermann Robert Banke
aus Gröbern

1949 Helga, Rosemarie Banke,
Enkelin des Vorgenannten, Tochter des Otto Banke
(einziger Sohn des Hermann Robert Banke), (vermißt
seit 1943 in Rußland).

Nutznießung von Anna Marie Banke, geb. Sieber,
Mutter der Besitzerin.

Abgesehen von den Besitzern, die das Anwesen nicht
vererbten, läßt sich folgende Übersicht aufstellen:

Das Anwesen war im Besitz der Sippe (nachweisbar)
Patzig-Piezsch 1628-1678

der Familie Hacke von 1678-1760

der Familie Busch von 1760-1789

der Familie Rabe von 1789-1909, also 120 Jahre,

der Familie Banke von 1909-

H o f N r . 1 9



Aufnahme
v. 20. 4. 1977



Aufnahme
v. 28. 7. 1977

H o f Nr.19

Edwin H e r r n s d o r f

Dieses Gut zählte schon in früherer Zeit zu den größten Anwesen des Ortes. Es "verreichtete" 1 1/2 Hufen, die mit 80 Steuerschock belegt waren.

Zinsen und Fronen:

Walpurgis: 36 Groschen

Michaelis: 45 Groschen, "Zehen tage Pferde dienste mit drei Pferden oder Zwölffte halben tag (= 11 1/2 Tage) mit Zwey Pferden."

Auf diesem Grundstück hat ums Jahr

1574

Matthes Schürigk

auch Schüttigk, Schüttig, Zschüttig geschrieben, hausgehalten. Im Erbregerister vom Jahre

1628

Valten (Valentin) Schüttigk

als Besitzer genannt. 1633 legte ein infolge Verwahrlosung entstandenes Feuer das ganze Gehöft in Asche. Der Brand übertrug sich auch auf den benachbarten Hof Nr.20. Valten Schüttigks Witwe und Kinder traten das Besitztum

1652

Merten (Martin) Zschüttig

ihren Bruder bzw. Sohn für 1100 Gulden ab. Die Mutter erhielt "Auszugk und herberge im neuen hauße."

46/275

1698

Regina Zschüttig

des Vorigen Tochter. Kaufsumme 900 Gulden.

1698

George Jäpel

von "Saxdorff", Ehemann der soeben Genannten und Sohn George Jäpels des Alteren, dem der Hof Nr.2 eigen war. Kaufsumme 900 Gulden

47/211

1736

Johann Georg Pazig,

Sohn George Pazigs, Besitzer vom Gut Nr.11. Kaufsumme 1100 Gulden.

Davon waren 500 Gulden in jährlichen Terminen mit 25 Gulden abzutragen. "Sollte aber Gott mit Wetter oder Feuer straffen, so soll Käuffer mit Abtragung des Termins selbiges Jahr verschont bleiben, daß sich Käuffer wiederum erhohlen kann."

Aus Jäpels Auszugsvorbehalten seien die folgenden hervorgehoben. "Verkäufer bedingt sich ein Schaaf bei Käuffers Schaafen und Futter zu halten und zu füttern und wenn selbiges Schaaf ein Lamm hat, soll es Käufer unter seinen Lämmern mitfüttern und bis auf Martini (11. Nov.) nebst der alten Schaafe und dem Schwein vor dem Hirthen treiben lassen und auch verschütten. (Für jedes Stück Vieh mußte ein Metzchen Korn in die Gemeinde geschüttet werden, davon erhielt der Kommunschäfer jährlich ein Malter = 12 Scheffel). Ingleichen soll Käufer das Auszugs Getreide und Mehl in und aus der Mühle reiten und hohlen." Die letzten fünf Lebensjahre Pazigs fallen in die Zeit des Siebenjährigen Krieges. Seine sieben Kinder ließen sich "das durch die Kriegs Troublen sehr herunter gekommene Gut in gemeinschaftliche Lehn reichen." Am Ende des Krieges betrug der dem Anwesen zugefügte Schaden 2426 Taler. 48/43

1766

Johann Christian Kirsten

von Weistropp. Kaufsumme 800 Gulden.
Außer dieser Summe hatte Käufer jedem noch nicht verhehelichten Gliede der Familie Pazig zu seiner Verheiratung 25 Taler zur Ausstattung, eine Kuh oder 8 Taler Geld, einen Scheffel Korn und einen halben Scheffel Weizen zu geben. Kirsten übernahm als Viehbestand 2 Pferde, 5 Rinder, 3 Ziegen, 2 Stänker (=Ziegenböcke), während der Kaufvertrag von 1736 3 Pferde, 7 Kühe, 2 Kalben, 2 Ziegen, 2 Schafe und 2 Lämmer aufführt. 48/320

1803

Johann Gottlob Kirsten

des Vorbesitzers einziger Sohn.
Kaufsumme 2100 Gulden.
Seiner einzigen Schwester versprach Käufer Hochzeit auf 3 Tische und 3 Tage auszurichten. 1814 starb er. 69/339
Das Gut fiel an seine Tochter

1814

Johanne Christiane Kirsten.

Ihr Großvater, Vormund und Lehenträger Johann Gottlieb Patzig, Besitzer von Nr.11, tritt in Vormundschaft seiner Enkelin das Gut für 2000 Taler an deren Mutter Johanne Christiane verw. Kirsten ab.
(Frauen die Besitzer waren, mußten einen Besitzer ihres Ortes als Lehenträger vorstellen)

1814

Johanne Christiane verw. Kirsten

später verehel. Rülker (sie verheiratete sich mit Johann Michael Rülker, früher Besitzer der Nahrung Nr.3, später Bauer in Kesselsdorf)
Sie erhielt das Gut unter der Bedingung, daß sie es

Nachdem schon im nächsten Jahre erfolgteⁿ Tod der Mutter gelang die minderjährige

1815

Johanne Christiane Kirsten

in den Besitz des Anwesens. In dem soeben erwähnten Jahre wurden die Gebäude ihres Hofes bei Gelegenheit einer Tanzmusik, die auf dem Seitengebäude abgehalten wurde (dieses Gut hatte in dem genannten Jahre den Reihschank), durch eine Magd in Brand gesteckt, durch den auch das Gehöft Nr.18 eingeäschert wurde. Beide Anwesen wurden in weiterer Entfernung von der Dorfstraße aufgebaut, so daß sie nicht mehr mit den meisten übrigen Gütern ihrer Seite in einer Linie liegen, was man an den Gehöften der Kleinschönberger Seite noch beobachten kann. 69/703

Ihr Grundstück mit dem neuen Gehöft verkaufte Johanne Friedericke geb.Kirsten an ihren Ehemann

1834

Carl Gottlieb Pietzsch

der aus dem Gute Nr.2 stammt, für 2000 Taler, wovon 1400 Taler Angeld dadurch als bezahlt quittiert werden, daß Käufer die neuen Gutsgebäude aus eigenen Mitteln errichtet hat. 69/785

1861

Gustav Adolf Wend

des Vorbesitzers Schwiegersohn.
Kaufsumme 14000 Taler.

1875

Witwe Marie Therese Wend,

geb. Pietzsch. Kaufsumme 71000 Mark.

1875

August Ludwig Herrnsdorf

bisher Bauer in Steinbach bei Neukirchen.
Kaufsumme 72000 Mark. Er kaufte 27 Acker Feld von dem Gute Nr.5 hinzu.

1882

Emil Woldemar Herrnsdorf,

des Vorigen jüngster Sohn. Kaufsumme 120000 Mark.
Er erwarb 3 Acker, das große Prietzelfeld, vom Gute Nr.4 und vom Gute Nr.2 16 Acker Feld, das oberhalb des Dorfes liegt. 1891 nahm Herrnsdorf seinen Wohnsitz in Kötzschenbroda.

1933

Rechtsanwalt Dr.Ernst Edwin Herrnsdorf
aus Kötzschenbroda, des Vorbesitzers Sohn.

1952

Horst Werner Herrnsdorf

jüngster Sohn des Vorbesitzers. Er bewirtschaftete das Gut seit 1935 mit seinem Vater gemeinsam und war ab 1950 Mithesitzer.

1824!

(vom 1891-1935)
ausgehoben

Bücherkiste, 3er, d. Kollig
Kollig, 1930-36

+ 2. 11. 94

1891-99
Kollig, Kollig

H o f Nr.20



Aufnahme: 20.4.27





Aufnahme: 19.4.1895



Aufnahme: 11.6.78

H o f Nr.20

Max G r o s c h e

Dieses 1/4-Hufen große Anwesen war mit 100 Steuer-
schock belegt. Zinsen und Fronen:

Walpurgis: 10 Groschen 3 Pfennige

Michaelis: 29 Groschen

Andreä: 6 Groschen

Zehn Tage Pferdendienst mit 3 Pferden bzw. 11 1/2 Tage
mit 2 Pferden.

Eigentümer des Gutes war bis zum Jahre

1562 ierge preyssiger(=Jergen = Georg Preßker)
Von ihm kaufte es

1562 Blasius haeher
auch heher, Hoyer geschrieben.
Kaufsumme 206 silberne Schock = 588 Gulden 12 Groschen.
18/22

Ihm folgte als Besitzer

Piezsch
der es seinem Sohne

Simon Piezsch

zugeeignet hat. Er ist im Erbregerister vom Jahre

1628 genannt. Sein Gehöft wurde 1633 von dem Brande des
benachbarten Gutes Nr.19 ergriffen und in Asche ge-
legt. (siehe dort) Simon Piezsch hat Feld von der
Mühle (Nr.29 = Kaulfuß) gekauft "Weil aber die bößen
Verderblichen Kriegs Zeiten ein gefallen, daß Solch
gutt (Nr.20), So piezschen gehört, Undt Worzu dieses
Stück feldt erkaufft worden, in wüsten Ruin durchs
Feuer ist gerathen, als ist es so dahin vermittelt
worden, daß der piezschens Witbe die Brandstatt vndt
ganzes gutt mit aller Zugehörung Vor ihr einbringen
(=elterliche Mithilfe) gelaßen vndt alle Schulden auf
das Mühlenfeld geschlagen," das aber niemand kaufen
wollte. Der Gerichtshalter von Klipphausen fährt
im Kaufbuche fort: "Weil sich aber keines hat finden
wollen gegen der Zeidt (zu dieser Kriegszeit), als
habe ich solches feldt ferner Vor dreyen Kirchen,
Wülstorff, Rührstorff Vndt Weistorff (Weistropp)
öffentlich Subhastiren Vndt feil bitten (feilbieten)
laßen." Dies geschah im Jahre 1644. Im nächsten Jahre
wird das Mühlenfeld, das 14 Scheffel Ackerland um-
faßte, Eigentum des Michael Hillig, Besitzers von
Nr.21, der 60 Gulden dafür zahlte. Das Gut war also

- seit
- 1633 Witwe Catharina Piezsch
eigen.
- 1661 Hannß Piezsch,
der Vorbesitzerin Sohn, der es "ums 400 Gulden"
von seinen Geschwistern erwarb. 46/346
- 1666 Hannß Weindt,
Besitzer von Nr.22, erlangt es durch einen Wieder-
kauf, dem aber schon nach zwei Jahren ein Erbkauf
folgte, durch den er sein Anwesen für 700 Gulden
- 1668 George Schönberg junior
(George Schönberg, der Jüngere genannt, zur Unter-
scheidung von George Schönberg dem Älteren, dem
Nr.24 eigen war)
auch Schömbergk, Schönbergk, später Schönberg ge-
schrieben, überließ. 47/165
Dieser stammte wahrscheinlich aus Nr.24. Pietzsch
kaufte das Gut Nr.4.
- 1719 Jacob Schönberg
ein Sohn des Vorbesitzers.
Kaufsumme 700 Gulden. 47/356
- 1757 Johann Georg Schönberg
des Vorigen Sohn. Kaufsumme 600 Gulden. 48/199
Durch den Siebenjährigen Krieg erlitt das Anwesen
einen Schaden in Höhe von 1778 Talern. Ganz ver-
schuldet verkaufte es Schönberg
- 1767 an Gottfried Grosche,
zeitherigen Gärtner in Seeligstadt bei Miltitz
für 600 Gulden. Von dieser Summe wurden beglichen
"Steuerreste, Interessen (=Zinsen), Rechnungen über
Samen-Getreide, Arbeitslohn, alt Erbe-Gelder und
rückständige Ackertage". 48/333
- 1784 Johann Christian Grosche,
einziger Sohn des Vorbesitzers.
Kaufsumme 600 Gulden.
Für den Neubau der Kapelle trat dieser Besitzer von
dem ihm zustehenden Gemeindeland ein Stück ab, das
zum Bauplatz verwendet wurde, erhielt aber dafür
einen Platz am Gemeindebrunnen 20 Ellen lang und
40 Ellen breit. 69/155

Er erwarb auch das Gut Nr.22, das er später seinem
Sohne Christian Gottlieb abtrat. Das väterliche
Anwesen übereignete er dem Sohne

1835

Carl August Grosche

Kaufsumme 2200 Taler.

Letzterer kaufte 1842 vom Gute Nr.8 sieben Acker
Feld, das nach Hühndorf zu, nahe am Meßwege gelegen
ist (Der Name "Meßweg" weist in die katholische Zeit
zurück. Meßweg = der Weg, den man benutzte, wenn man
zur Messe nach Weistropp ging. Zu vergl."Der Herren-
sitz Klipphausen und sein Frönersdorf Sachsdorf, von
Br.Crasselt, Abschn.VII) für 2300 Taler und einem
Acker Buschland, das sich an der Hühndorfer Grenze
entlang zieht, für 200 Taler. Er verschönte seinen
Hof durch den Bau einer neuen Scheune. 69/790a
Ohne das zugekaufte Feld überläßt er das Gut seinem
Sohne

1873

Eduard Hermann Grosche

für 11000 Taler. Zwei Jahre später tritt der Vater
ihm auch die 7 Scheffel Feld für 1000 Taler ab.

1910

Max Willy Grosche

ein Sohn des Vorbesitzers.
Er verstarb am 16.März 1956

1951 übernahm die jüngste Tochter des Vorhergenannten

Margot Ilse Wätzig, geb.Grosche

das Anwesen. Sie war seit dem 6.Mai 1944 mit dem
Bauer Georg Gerhard Wätzig aus Grumbach verheiratet.

Sie betrieben zunächst zusätzlich eine Geflügelzucht
und führten zu dem Zweck den Neubau, vor dem Wohnhaus,
(als Brutraum) durch. Jetzt dienen diese als Wohn-
räume.

H o f Nr.21



Aufnahmen: 19.4.72



H o f Nr.21

Otto T ü r k e

In früherer Zeit versteuerte dieses Grundstück
1/4 Hufe, die mit 18 Steuerschock belegt war.
Zinsen und Fronen:

Walpurgis "Sechs Groschen minus einen alten Pfennig"
12 Groschen Dienstgeld

Michaelis "Acht Groschen minus einen alten Heller"
12 Groschen Dienstgeld.
(alter Pfennig = 3 Heller = $1\frac{1}{2}$ Pfennig,
1 Pfennig = 2 Heller)

Das Anwesen wird ums Jahr

1540 Bastian (Sebastian) Hermann

eigen gewesen sein. Seine Erben verkaufen es
"Sonnabend nach Pauly Bekehrung vmb (v=u) 96 gute
Schock" (= 274 Gulden 6 Groschen)

1572 Erhardt Hermann

der gewiß ein Sohn des Vorbesitzers war. 18/48

Im Jahre

1628 ist Brosius (Ambrosius)hilligk

Besitzer.

1633 Michel hilligk

Sohn des Vorbesitzers. Kaufsumme 450 Gulden.

46/12

Er erwarb "das sogenannte Mühlenfeld", zu vergl.
Nr.20.

1668 Marie Hillig,

Tochter des Vorbesitzers. Kaufsumme 400 Gulden.
Ihr Kaufvertrag beginnt "Zu wissen, daß obwohl
Michael Hillig zu Saxdorff, wegen einer zweifels-
ohne durch Gottes Verhängniß, begangene Unthat,
sich auf flüchtigem fuß gemacht, vndt (v=u) sein
Weib und Kinder, nebenst (=nebst) seiner Garten-
nahrung daselbst zurück verlaßen, auch der wider
ihn angestellte Achts Proceß noch nicht gänzlich
verführet (beendet), weniger man erfahren können,
ob er Todt oder noch am leben seyn möge, folgender
Kauff über die Gartennahrung auß uhrsachen auf ge-
wiße maße verstattet undt Zu gelassen." 47/14

1691 Hannß Adam

"von Burckhardtswalde", der Vorbesitzerin Ehemann.

- 1710 Hannß Adam
des Vorigen Sohn. Kaufsumme 400 Gulden.
- 1727 Michael Tögel,
auch Dögel geschrieben, von "Krumbach" bei Wilsdruff.
Kaufsumme 687 Gulden. Eine Kuh und vier Schafe
bildeten das lebende Inventar.
- 1736 Johann George Tögel
des Vorigen Sohn. Kaufsumme 500 Gulden, davon
waren 300 Gulden als Angeld zu legen, der Rest in
jährlichen Terminen mit 10 Gulden zu tilgen. In
zwanzig Jahren war das ganze Grundstück bezahlt.
Eine Verzinsung der restlichen Kaufsumme war nicht
üblich. Den Schaden des Anwesens im Siebenjährigen
Kriege berechnete sein Besitzer mit 765 Talern.
48/62
- 1769 Johann Gottlob Kretzschar,
des Vorbesitzers Schwiegersohn, der aus Nr.17 stammt.
Kaufsumme 500 Gulden. 48/384
- 1804 Karl Gottlob Kretzschar,
des Vorigen Sohn. Kaufsumme 900 Taler.
Sein Vater hatte sich außer Herberge und Auszug
auch den Vorkauf bedungen und bestimmt, daß der
letzte Termin des Kaufgeldes als Begräbnisgeld ver-
wendet werde. 69/412
Nach des Besitzers Tode erwarb
- 1826 Witwe Johanne Beate Kretzschar
das Grundstück für 1200 Taler von ihren Kindern,
denen das Vorkaufsrecht vorbehalten war.
69/719
- 1842 Johann Gottlieb Kühne,
Besitzer des Gutes Nr.10. Kaufsumme 3000 Taler.
- 1846 Friedrich Traugott Schmieder
aus Priestewitz. Kaufsumme 3300 Taler. Durch testa-
mentarische Bestimmung fiel das Gut
- 1869 an die Witwe Johanne Christiane Schmieder
- 1870 Hermann Moritz Schmieder,
der Vorbesitzerin Sohn. Kaufsumme 4900 Taler.
Er vergrößerte das Anwesen, indem er 1874 von Döbels
Gut (Nr.8) in "Kleinschönberg, 14 Scheffel Feld für
2000 Taler hinzukaufte. Vier Jahre später führte er

1905

Wilhelm Otto Türke

aus Brockwitz bei Meißen, der mit Marie Schmieder, der Nichte des Vorbesitzers, verheiratet ist. Sie ist mit ihrer Schwester bei ihrem Onkel, Moritz Schmieder, erzogen worden.

1938

Kurt Otto Türke

des Vorbesitzers einziger Sohn
(Auflassung nach damaligem Recht des Erbhofgesetzes)

1978

Kurt Heinz Werner Türke

Er wurde Besitzer der Scheune, die er teilweise als Wohnung umbaute, und der landwirtschaftlichen Nutzfläche des Gutes.

1980

Kurt Wilfried Türke

jüngster Sohn des Vorbesitzers.
Er übernahm das Wohnhaus mit 5 ar umliegenden Gartenland.

Einfamilienhaus
Wilsdruffer Str.1^a

Torsten und Ute Hommel geb.Timm gemeinsam.
Das Grundstück (Flurstück Nr.16 b) wurde von der
Besitzerin des Gutes Nr.22 Dora Zimmer geb.Welt im
1992 Jahre erworben. Auf diesem wurde 1993 innerhalb von
4,5 Monaten (Musterhaus) das Einfamilienhaus erbaut.



Foto: 20.4.1995



Foto: 21.2.98

Einfamilienhaus Nr.22^a

jetzt:

Wilsdruffer Straße 3.



Aufnahmen
17. 4. 1977